Steinböcke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **51 (1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Münsingen, 1. März 1957 Nr. 5 51. Jahrgang

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (S G B)

Steinböcke

Der Steinbock mit dem wuchtigen, stolzen Gehörn ist das Wappentier Graubündens. Früher lebte er frei in den Felsen des Hochgebirges. Heute trifft man ihn selten mehr freilebend. Dafür ist er in Wildpärken anzutreffen. So auch hier, auf dem Harder in Interlaken.

Der Steinbock ist ein scheues Tier. Er mag die Menschen nicht leiden. Ja, er mag sie nicht einmal riechen. Er frißt kein Futter, das Menschenhand berührt hat. Aber ihren Wärter Christian Eggler mögen die Steinböcke vom Harder gerne. Kommt aber ein Fremder in ihre Nähe — husch, sind sie weg. Oder auch nicht, denn es kann vorkommen, daß Papa Steinbock mit gesenkten Hörnern auf diese Fremden losgeht. Dann müssen — auch wieder husch — die Fremden weg.

Ihren Wärtner Christian Eggler aber lieben sie, wie man sieht. Denn er sorgt für sie wie ein Vater. Er gibt ihnen Hafer, Salz und Bergheu zu fressen. Den Hafer muß er freilich vorher einige Tage verlüften lassen, damit er nicht mehr nach fremden Menschen riecht. Und das Heu muß Bergheu sein. Heu vom Tale, mit Jauche und von weiß was für Dreck gedüngten Wiesen — nein danke — das frißt der stolze König der Berge nicht.

Nach N. G. in den «Emmentaler Nachrichten», die uns auch die Bilder zur Verfügung stellten.

Der Staudamm von Assuan

Der Nil, 6500 km lang, kommt aus dem Innern Afrikas und durchfließt Nubien und Ägypten. Ohne den Nil wären diese Länder trokkene Sand- und Steinwüsten, denn in Ägypten regnet es im Sommer überhaupt nicht und im Winter nur ganz wenig. Vater Nil ist der Ernährer der Nubier und der Ägypter. Vom Juni bis September führt